

MONITOR

WAHL- UND SOZIALFORSCHUNG

Antisemitische Einstellungen in Deutschland

Repräsentative Umfrage zur Verbreitung von antisemitischen Einstellungen in der deutschen Bevölkerung

Dominik Hirndorf

- › Eine große Mehrheit der deutschen Bevölkerung lehnt antisemitische Aussagen entschieden ab. Die Zustimmung fällt mit Werten von 2 bis 6 Prozent zu einzelnen antisemitischen Aussagen gering aus.
- › Erhöhte Zustimmung findet sich unter Personen mit niedrigem formalen Bildungsabschluss, unter Menschen mit muslimischem Glauben und/oder Migrationshintergrund sowie innerhalb der AfD-Anhängerschaft.
- › Personen mit links- und rechtsextremistischen Einstellungen weisen signifikant häufiger antisemitische Einstellungen auf. Der Effekt fällt allerdings stärker bei einer Neigung zu rechtsextremistischen Einstellungen aus.
- › Verschwörungsglaube und klassischer Antisemitismus sind verknüpft. Personen, die an die Existenz geheimer Mächte glauben, stimmen überdurchschnittlich dem antisemitischen Vorurteil zu, dass „reiche Juden die eigentlichen Herrscher der Welt sind“.

Inhaltsverzeichnis

Antisemitismus – ständige Herausforderung für die Einstellungsforschung	3
Die Studie	3
Was ist Antisemitismus und wie weit sind antisemitische Einstellungen in der Gesellschaft verbreitet?	4
Klassischer Antisemitismus.....	4
Sekundärer Antisemitismus/antisemitische Gewalt	5
Israelbezogener Antisemitismus	7
Zwischenfazit	8
Welche Gruppen neigen zu antisemitischen Einstellungen?	8
Links-, rechtsextremistische und antisemitische Einstellungen	9
Antisemitische Einstellungen und Parteipräferenz	12
Antisemitische Einstellungen und Verschwörungsglauben	13
Ergänzende Eindrücke aus qualitativen Interviews.....	15
Schlussbemerkung	16
Literatur	17
Impressum	20
Der Autor	20

Antisemitismus – ständige Herausforderung für die Einstellungsforschung

Die Vermessung antisemitischer Einstellungen in Deutschland erhält zumeist große Aufmerksamkeit. In einer Zeit, in der polizeilich erfasste antisemitische Gewalttaten in Deutschland zunehmen (vgl. Bundesministerium des Innern und Heimat [BMI] 2023) und gleichzeitig kaum noch Holocaust-Zeitzeugen berichten können, stellt sich die Frage nach wirksamer Prävention umso stärker. Der Meinungs- und Einstellungsforschung kommt daher eine entscheidende Rolle zu. Einerseits gilt es, die Verbreitung von antisemitischen Einstellungen auf Basis allgemein akzeptierter Definitionen zu messen und verlässliche Trends zu zeichnen. Andererseits erfordern permanente gesellschaftliche und politische Veränderungen die Überprüfung neuerer Facetten des Antisemitismus auf ihre Verbreitung. In beiden Fällen erfüllt die Einstellungsforschung eine Radarfunktion. Welche antisemitischen Narrative verfangen stärker? Welche Gruppen schenken ihnen Glauben?

Die Konrad-Adenauer-Stiftung hat diese Potenziale in einer Studie zum Thema Meinungsvielfalt in einer offenen Gesellschaft vermessen. Weitere Einstellungen zu Aussagen mit Nähe zu Verschwörungsglauben, Links- oder Rechtsextremismus können Aufschluss über die Zusammensetzung der Antisemitismus-affinen Gruppe geben. Darüber hinaus zeigen sich Unterschiede bei antisemitischen Einstellungen in den unterschiedlichen Anhängerschaften der Parteien.

Die Studie

Im Zentrum der Studie steht eine repräsentative Telefonumfrage zur Vermessung der Verbreitung von Extremismus-affinen Einstellungen in der deutschsprachigen Wohnbevölkerung ab 16 Jahren. Zu diesem Zweck wurden zwischen dem 1. Dezember 2021 und dem 11. April 2022 insgesamt 5.511 Personen zufällig ausgewählt und befragt. Die Auswahl erfolgte durch zufällig generierte Telefonnummern nach dem ADM-Verfahren (Häder und Sand 2019). Per Dual-Frame-Verfahren gingen 50 Prozent Festnetznummern und 50 Prozent Mobilfunknummern in die Stichprobe ein. Die Umfrage wurde von der USUMA GmbH¹ im Auftrag der Konrad-Adenauer-Stiftung durchgeführt (Umfrage 1032 der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.). Für die Stichprobe wurde festgelegt, dass mindestens 400 Personen im Alter zwischen 16 und 20 Jahren sowie 500 muslimische Personen enthalten sein müssen. Um diese Quoten zu erreichen, richtete sich die Umfrage in der Spätphase der Erhebung nur noch an diese Personen. Für die Auswertung werden die Daten gewichtet, um die Überrepräsentation dieser Gruppen, unterschiedliche Auswahlwahrscheinlichkeiten und Verschiebungen nach sozialstrukturellen Merkmalen auszugleichen. Die Umfrageergebnisse sind repräsentativ für die deutschsprachige Wohnbevölkerung ab 16 Jahren.

Ergänzt wird die Umfrage durch 90 leitfadengestützte, telefonische Einzelinterviews mit ausgewählten, befragungsbereiten Menschen aus dem Kreis der 5.511 Personen. So konnten u.a. Interviews mit Personen geführt werden, die eine Tendenz zu extremen politischen Einstellungen im Bereich Antisemitismus zeigen. Die durchschnittlich 67-minütigen Interviews geben Aufschluss über Charakteristika, Ursachen und Argumente, die hinter den extremen Positionierungen stehen.

Während die quantitative Umfrage den Befragten nur die Chance auf die spontane Selbsteinordnung auf einer Skala gibt, bietet das qualitative Interview zu analogen Themen die Gelegenheit, das eigene (politische) Weltbild zu erklären. Die Interviews helfen somit bei der Einordnung der gemessenen Größenordnungen aus der quantitativen Umfrage. Das Projekt wurde von Mauss Research² im Auftrag der Konrad-Adenauer-Stiftung durchgeführt (Umfrage 1033 der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.).

Was ist Antisemitismus und wie weit sind antisemitische Einstellungen in der Gesellschaft verbreitet?

Grundlegend maßgeblich für die Arbeit im Bereich Antisemitismus ist die seit 2016 allgemein akzeptierte internationale Definition der International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA). Hier wird Antisemitismus als „eine bestimmte Wahrnehmung von Juden, die sich als Hass gegenüber Juden ausdrücken kann“ definiert, welcher sich verbal oder tätlich gegen (jüdische) Personen, Eigentum, Gemeindeinstitutionen oder religiöse Einrichtungen richtet (IHRA 2023). Die Bundesregierung hat 2017 zudem die folgende Erweiterung verabschiedet: "Darüber hinaus kann auch der Staat Israel, der dabei als jüdisches Kollektiv verstanden wird, Ziel solcher Angriffe sein" (Beauftragter der Bundesregierung für jüdisches Leben und den Kampf gegen Antisemitismus 2023). Diese Ergänzung macht deutlich, dass Antisemitismus in sehr unterschiedlichen Formen und Facetten existiert. Die Feingliederung ist dabei ebenso komplex wie umstritten. Unterschieden werden für gewöhnlich der klassische, der sekundäre und der israelbezogene Antisemitismus (vgl. Küpper/Zick 2020). Diese Studie versucht, mit der abgefragten Zustimmung zu und Ablehnung von vier Aussagen unterschiedliche Dimensionen von Antisemitismus abzubilden. Ziel ist es, ihre Verbreitung bzw. ihr Potenzial in der Bevölkerung zu messen.

Klassischer Antisemitismus

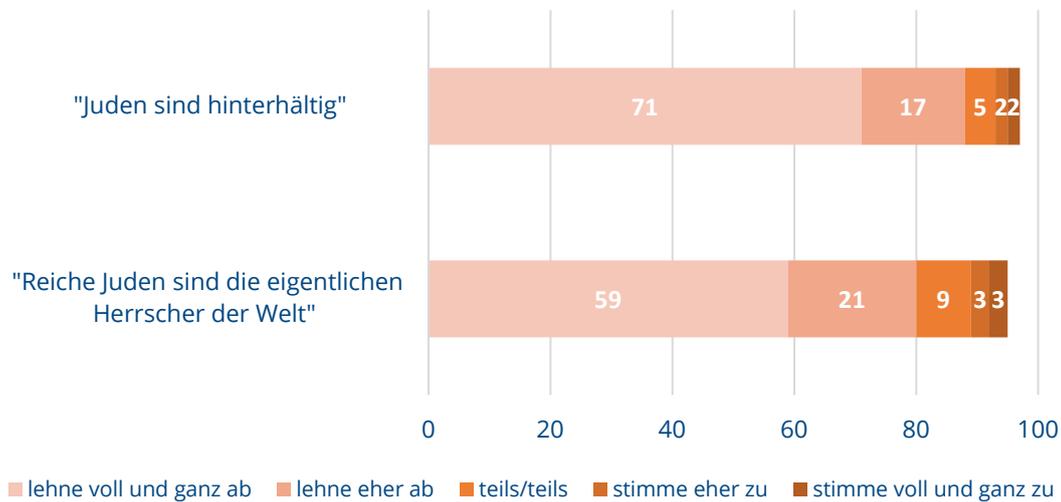
Die Besonderheit des Antisemitismus im Vergleich zum Rassismus liegt in der Breite der Zuschreibungen: Einerseits werden Juden abgewertet, indem ihnen negative Eigenschaften („hinterhältig“, „gierig“, „manipulativ“, „parasitär“) zugeschrieben werden, die sie als unterlegen oder minderwertig erscheinen lassen. Andererseits wird ein Feindbild konstruiert, das Juden als übermächtige, geheime Herrscher der Welt darstellt (vgl. Beauftragter für Antisemitismus 2023). Der klassische Antisemitismus zeichnet sich somit durch antijüdische Stereotype und antisemitische Verschwörungsmythen aus (Küpper/Zick 2020). Die Verbreitung des klassischen Antisemitismus wurde mit zwei Aussagen erhoben, die beide Facetten abdecken:

- › Juden sind hinterhältig.
- › Reiche Juden sind die eigentlichen Herrscher der Welt.

Die erste Aussage pauschalisiert Juden als Gruppe und unterstellt eine negative Charaktereigenschaft. Die zweite Aussage kombiniert Antisemitismus mit Verschwörungsneigung, indem eine jüdische Weltverschwörung postuliert wird.

In der deutschen Bevölkerung werden diese antisemitischen Aussagen mit großer Mehrheit abgelehnt. Die Aussage „Juden sind hinterhältig“ wird von 71 Prozent voll und ganz abgelehnt. Die zweite Aussage lehnen 59 Prozent der Befragten vollständig ab. Zustimmung findet sich nur in sehr geringem Maße. So stimmen bei der ersten Aussage jeweils 2 Prozent voll und ganz bzw. eher zu. Die zweite Aussage, „Reiche Juden sind die eigentlichen Herrscher der Welt“, erhält geringfügig höhere Zustimmungswerte (jeweils 3 Prozent).

Abbildung 1: Verbreitung von Einstellungen des klassischen Antisemitismus



Quelle: Umfrage 1032 der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. 2021/22. Angaben in Prozent.

Fehlende Werte zu 100 Prozent „kann ich nicht beurteilen/keine Angabe“.

Frage: „Nun möchte ich Ihnen einige weitere umstrittene Aussagen zu Politik, Staat und Gesellschaft vorstellen, die man manchmal so in Diskussionen hören kann. Sagen Sie mir bitte jeweils nur, anhand der vorgegebenen Skala, wie sehr Sie diesen Aussagen persönlich zustimmen. Sie können jede/r Aussage jeweils voll und ganz ablehnen, eher ablehnen, teils ablehnen und teils zustimmen, eher zustimmen oder voll und ganz zustimmen.“

Die explizite Zustimmung zu klassischem Antisemitismus fällt gering aus. Dies deckt sich auch mit den Ergebnissen der Leipziger Autoritarismus-Studie, die mit ähnlicher Methodik seit 2002 zudem einen kontinuierlichen Rückgang in der Zustimmung dieser Antisemitismusdimension nachzeichnen kann (vgl. Decker et al. 2022). Nichtsdestotrotz zeigt sich, dass ein geringer Anteil der Bevölkerung klassische Antisemitismusmerkmale aufweist, obwohl in Deutschland eine starke soziale Norm gegen die Zustimmung zu antisemitischen Aussagen wirkt. Das wird auch an den erhöhten Werten in der Kategorie „kann ich nicht beurteilen“ und „keine Angabe“ deutlich, die jeweils 4 bzw. 5 Prozent der Antworten ausmachen. Diese Werte liegen in Umfragen zu weniger sensiblen Themen in der Regel niedriger. In den Abbildungen der Studie sind diese beiden Antwortkategorien die fehlenden Werte zu 100 Prozent.³

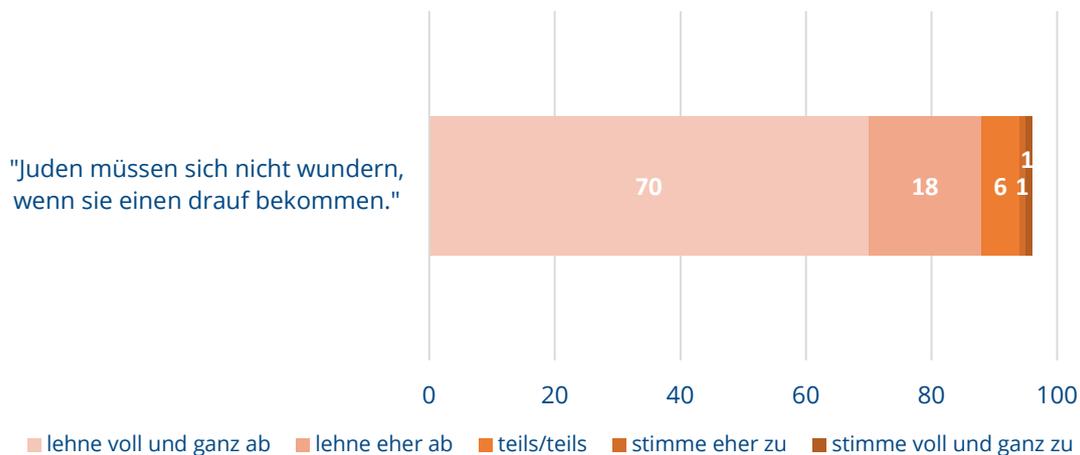
Sekundärer Antisemitismus/antisemitische Gewalt

Eine subtilere Form der Judenfeindschaft ist der sekundäre Antisemitismus, der zumeist im Kontext zu den Verbrechen der Nationalsozialisten steht. Eindeutige Fälle sind die Relativierung des Holocaust oder die Zuschreibung einer Mitschuld jüdischer Personen an ihrer Verfolgung. Auch der perfide Vorwurf, „die Juden“ würden die Erinnerung an den Holocaust instrumentalisieren, um davon (finanziell) zu profitieren, ist Ausdruck des sekundären Antisemitismus. Erkennbares Merkmal ist eine Täter-Opfer-Umkehr. Jüdinnen und Juden werden von Opfern zu Tätern gemacht, die z. B. selbst schuld an Gegenreaktionen seien, bis hin zur Rechtfertigung von Gewalt gegen jüdische Personen. Die folgende Aussage misst Antisemitismus, indem sie die Logik des sekundären Antisemitismus mit der Rechtfertigung antisemitischer Gewalt verbindet:

- › „Juden müssen sich nicht wundern, wenn sie einen drauf bekommen.“

Antisemitische Gewalt wird von einer großen Mehrheit der deutschen Bevölkerung entschieden abgelehnt. So lehnen 70 Prozent die Aussage voll und ganz ab, weitere 18 Prozent lehnen sie eher ab. Lediglich jeweils ein Prozent stimmen eher bzw. voll und ganz zu.

Abbildung 2: Verbreitung der Akzeptanz antisemitischer Gewalt



Quelle: Umfrage 1032 der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. 2021/22. Angaben in Prozent.

Fehlende Werte zu 100 Prozent „kann ich nicht beurteilen/keine Angabe“.

Frage: „Nun möchte ich Ihnen einige weitere umstrittene Aussagen zu Politik, Staat und Gesellschaft vorstellen, die man manchmal so in Diskussionen hören kann. Sagen Sie mir bitte jeweils nur, anhand der vorgegebenen Skala, wie sehr Sie diesen Aussagen persönlich zustimmen. Sie können jede/r Aussage jeweils voll und ganz ablehnen, eher ablehnen, teils ablehnen und teils zustimmen, eher zustimmen oder voll und ganz zustimmen.“

Die breite Ablehnung der Akzeptanz von antisemitischer Gewalt ist ein positiver Befund. Dennoch sind selbst kleine Anteile in der Zustimmung – auch vor dem Hintergrund geringfügig steigender antisemitischer Gewalttaten in Deutschland (BMI 2023) – problematisch. Weiterführende Analysen der hier zustimmenden Personen (eher/voll und ganz) zeigen, dass über ein Drittel der Meinung ist, Gewalt gegen Personen sei bei der Durchsetzung politischer Ziele gerechtfertigt (Bevölkerungsdurchschnitt: 5 Prozent). Die starke Zustimmung selbst einer sehr kleinen, aber gewaltbereiten Gruppe bedeutet in der Realität eine nicht zu unterschätzende Zahl von potenziellen Gefährderinnen und Gefährdern.

Unter dem Begriff des sekundären oder dem sogenannten Schuldabwehrantisemitismus wird ebenfalls die Zustimmung zu einem Schlussstrich unter die Vergangenheit gefasst. Auch der Vorwurf einer Missachtung der Zerstörung deutscher Städte im zweiten Weltkrieg oder des Leids der deutschen Vertriebenen – implizit oder explizit verglichen – mit der Shoa werden unter diesen Antisemitismusströmungen diskutiert. Die Messung der Verbreitung des sekundären Antisemitismus gestaltet sich jedoch schwierig. Einerseits wird hier die soziale Ächtung des klassischen Antisemitismus in der Messung umgangen, andererseits muss eine Zustimmung zur Forderung nach weniger Aufmerksamkeit für die Vergangenheitsbewältigung nicht zwangsläufig antisemitisch sein. Vergleichsweise hohe Zustimmungsraten zu Aussagen, die den sekundären Antisemitismus abbilden sollen (vgl. Decker et al. 2022), deuten demnach nicht nur auf ein hohes Antisemitismuspotenzial hin, sondern gleichzeitig auch auf mögliche Unschärfen in der Messung.

Aufgrund dieser Unsicherheit über die Ergebnisse wurde keine Aussage zu diesem Bereich des sekundären Antisemitismus abgefragt.

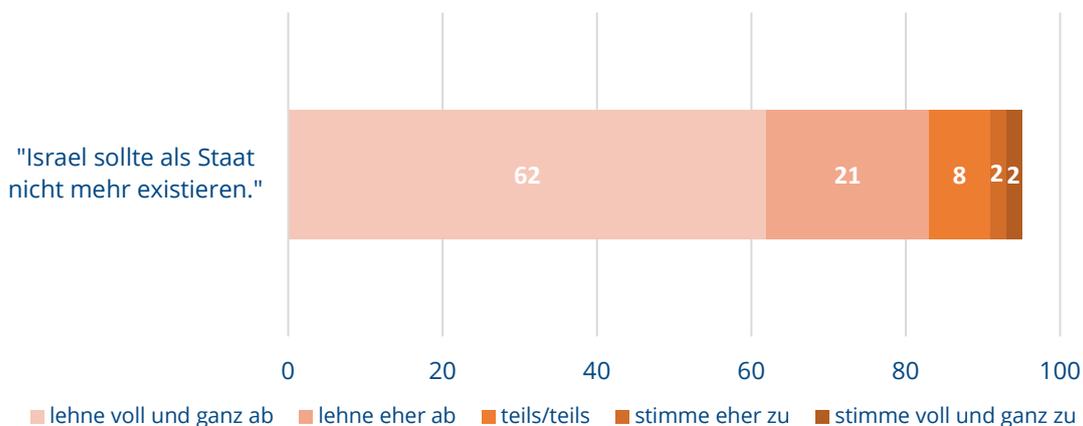
Israelbezogener Antisemitismus

Der israelbezogene Antisemitismus bezieht sich nicht auf legitime Kritik an israelischer Politik, sondern umfasst einen Antisemitismus, der den Staat Israel als pauschale Chiffre für Juden verwendet. Antisemitische Ressentiments können so auf den jüdischen Staat Israel projiziert werden, ohne dass der Begriff „Juden“ explizit genannt wird. Beispielhaft sind laut IHRA der Versuch, Juden für den Staat Israel kollektiv in Haftung zu nehmen; Dämonisierungen und die Verwendung von zweierlei Standards in Bezug auf Israel im Vergleich zu anderen demokratischen Nationen bis hin zu Gleichsetzungen von israelischer Politik mit der des NS-Regimes. Außerdem kann die Aberkennung eines jüdischen Rechts auf Selbstbestimmung und die Behauptung, die Existenz des jüdischen Staates sei ein "rassistisches Unterfangen" (IHRA 2023), unter israelbezogenem Antisemitismus subsummiert werden.

Der israelbezogene Antisemitismus wurde mit einer Aussage erhoben:

- › Israel sollte als Staat nicht mehr existieren.

Abbildung 3: Verbreitung der pauschalen Ablehnung Israels



Quelle: Umfrage 1032 der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. 2021/22. Angaben in Prozent.

Fehlende Werte zu 100 Prozent „kann ich nicht beurteilen/keine Angabe“.

Frage: „Nun möchte ich Ihnen einige weitere umstrittene Aussagen zu Politik, Staat und Gesellschaft vorstellen, die man manchmal so in Diskussionen hören kann. Sagen Sie mir bitte jeweils nur, anhand der vorgegebenen Skala, wie sehr Sie diesen Aussagen persönlich zustimmen. Sie können jede/r Aussage jeweils voll und ganz ablehnen, eher ablehnen, teils ablehnen und teils zustimmen, eher zustimmen oder voll und ganz zustimmen.“

Die Nicht-Existenz des Staates Israel findet in der deutschen Bevölkerung nur sehr geringe Zustimmung. Jeweils 2 Prozent stimmen der Aussage „Israel sollte als Staat nicht mehr existieren“ voll und ganz bzw. eher zu. Dagegen wird die Aussage von einer Mehrheit (62 Prozent) stark abgelehnt. Diese ablehnende Mehrheit fällt allerdings, verglichen mit der Aussage zu antisemitischer Gewalt oder der Abwertung „Juden sind hinterhältig“, etwas geringer aus (-8 bzw. -9 Prozentpunkte). Die Ablehnung bewegt sich damit eher im Bereich der Werte für die Aussage „Reiche Juden sind die eigentlichen Herrscher der Welt“ (59 Prozent Ablehnung).

Zwischenfazit

Insgesamt lehnt eine große Mehrheit der deutschen Bevölkerung antisemitische Aussagen entschieden ab. Die Zustimmung fällt sehr gering aus. Die zusammengefassten Prozentwerte für die Antwortkategorien „stimme voll und ganz zu“ und „stimme eher zu“ reichen von 2 bis 6 Prozent. Ein Einfluss der Erhebungsmethode „Telefon“ ist aufgrund der „Nähe“ zwischen interviewender und befragter Person möglich (soziale Erwünschtheit). Allerdings finden Studien mit vergleichbaren Aussagen auf der Dimension des klassischen Antisemitismus trotz des Einsatzes selbstausgefüllter Fragebögen nur geringfügig höhere Werte (vgl. Decker et al. 2022: S. 68).

Neben den Werten zur Zustimmung fallen auch die Antworten für die Kategorie „teils/teils“ gering aus (5-9 Prozent). Für die Berücksichtigung dieser Kategorie gibt es unterschiedliche Ansätze. Andere Studien plädieren dafür, die „teils/teils“-Kategorie eher als Zustimmung zu werten (vgl. Zick/Küpper 2021: S. 158 ff.; Decker et al. 2022: S. 39). Wird diese Kategorie zu den zustimmenden Antwortkategorien addiert, ergeben sich in dieser Studie „Zustimmungswerte“ von 8 bis 15 Prozent. Diese liegen allerdings immer noch (deutlich) unter einem genannten Richtwert von einem „Fünftel der Bevölkerung“ mit antisemitischen Einstellungen (Küpper/Zick 2020) oder den jüngst veröffentlichten Zustimmungswerten für Ostdeutschland (Decker et al. 2023). Das Forschungsdesign der Konrad-Adenauer-Stiftung zielt dagegen mit besonders „harten“ Aussagen auf die Vermessung eines extremistischen Kerns. Hier wird eine Zustimmung nur dann als solche gewertet, wenn die Befragten diese explizit mit den Kategorien „stimme eher zu“ oder „stimme voll und ganz zu“ ausdrücken. Insgesamt fallen die Zustimmungswerte dadurch niedriger aus, sind aber gleichzeitig besser geeignet, die Verbreitung tatsächlicher Extremismus-naher Einstellungen in der Gesellschaft zu beschreiben.

Allerdings zeigen vergleichbare Studien, dass die Zustimmung, insbesondere in den Dimensionen sekundärer und israelkritischer Antisemitismus, je nach „Härte“ in der Formulierung deutlich höher ausfallen können (Decker et al. 2022 und 2023, Zick/Küpper 2021). Zudem können die geringen Zustimmungswerte in der Gesamtbevölkerung über größere Unterschiede in einzelnen Bevölkerungsteilen hinwegtäuschen. Die folgenden Kapitel untersuchen daher antisemitische Einstellungen bezüglich soziodemografischer Auffälligkeiten und Überschneidungen zu links- bzw. rechtsextremistischen Einstellungen.

Welche Gruppen neigen zu antisemitischen Einstellungen?

Wie bei fast allen politischen Einstellungen in Deutschland leisten soziodemografische Merkmale nur einen äußerst geringen, erklärenden Beitrag zur Ausprägung antisemitischer Einstellungen. Es zeigen sich so gut wie keine systematischen Differenzen nach Alter, Geschlecht oder Ost/West.⁴ Signifikante Unterschiede finden sich – wie bei vielen Einstellungsdimensionen – nach formalem Bildungsabschluss: Je niedriger der formale Bildungsabschluss, desto höher die Zustimmung zu einzelnen antisemitischen Aussagen. Die Unterschiede in der Zustimmung („stimme voll und ganz zu/stimme eher zu“) betragen zwischen der Gruppe mit hohem formalen Bildungsabschluss und der Gruppe mit niedrigem formalen Bildungsabschluss durchschnittlich 5 Prozentpunkte. Neben einem positiven Effekt der Bildung selbst (interkulturelle Kompetenz, politisch-historische Bildung, Abbau von Vorurteilen) können die Neigung zu Extremantworten und Akquieszenz („Zustimmungstendenz“) eine Rolle spielen. So ist bekannt, dass Menschen mit geringerer Bildung und geringerem Einkommen eher zu Extremantworten neigen (vgl. Greenleaf, 1992). Außerdem zeigen Rammstedt et al. (2010), dass eine Zustimmungstendenz unter Befragten mit geringerer formaler Bildung höher ist. Tatsächlich sind alle vier untersuchten Aussagen so konstruiert, dass die Zustimmung eine Nähe zum Antisemitismus signalisiert. Um verzerrende Effekte zu vermeiden, wurden daher die Antwortkategorien in der Reihenfolge „lehne voll und ganz ab“, „lehne eher ab, ...“ vorgelesen. Außerdem enthalten zwei Aussagen eine Negation („nicht“), die längeres Überlegen erfordern und somit Akquieszenz vorbeugen können.

Weiterhin zeigen sich Unterschiede nach der Konfession der Befragten. Menschen muslimischen Glaubens weisen durchschnittlich signifikant höhere Zustimmungswerte als Christen und Konfessionslose für die vier Aussagen auf. So stimmen 12 Prozent der Musliminnen und Muslime zu, dass Juden hinterhältig sind (Bevölkerungsdurchschnitt: 4 Prozent) und 26 Prozent sind der Meinung, dass reiche Juden die eigentlichen Herrscher der Welt sind (Bevölkerungsdurchschnitt: 6 Prozent). Zudem akzeptieren 7 Prozent antisemitische Gewalt („Juden müssen sich nicht wundern, wenn sie einen drauf bekommen.“; Bevölkerungsdurchschnitt: 2 Prozent) und 16 Prozent stimmen zu, dass Israel als Staat nicht mehr existieren sollte (Bevölkerungsdurchschnitt: 4 Prozent). Jenseits der Religionszugehörigkeit zeigen zudem Deutsche mit Migrationshintergrund und Ausländer leicht erhöhte Zustimmungswerte im Vergleich zu Deutschen ohne Migrationshintergrund. Außerdem gilt, dass Musliminnen und Muslime mit Migrationshintergrund häufiger antisemitische Einstellungen vertreten als andere Befragte mit Migrationshintergrund. Diese Befunde zu Konfession und Migrationshintergrund decken sich mit anderen Studien (z.B. Jikeli 2015, Pokorny 2016, Friedrichs/Storz 2022). In dieser Studie liegen keine weiterführenden Hinweise zum Grad der Religiosität, der islamischen Glaubensrichtung oder zum Herkunftskontext bei Personen mit Migrationsgeschichte vor. Tiefergehende Analysen bei ähnlichen Ergebnissen zu antisemitischen Einstellungen konnten zeigen, dass antisemitische Einstellungen abhängig vom Herkunftskontext (z. B. Prägung durch den Nahostkonflikt), dem Mehrheitsglauben im Herkunftsland und dem Grad der Religiosität sind (vgl. Friedrichs/Storz 2022).

Links-, rechtsextremistische und antisemitische Einstellungen

Antisemitische Einstellungen finden sich verstärkt bei Personen mit links- und rechtsextremistischen Einstellungen. Der Effekt fällt allerdings stärker bei einer Neigung zu rechtsextremistischen Einstellungen im Vergleich zu linksextremistischen Einstellungen aus. Für die Analyse wurden antisemitische, rechtsextremistische und linksextremistische Aussagen auf Basis einer Faktorenanalyse zu einem Mittelwertindex zusammengefasst.⁵

Tabelle 1: Übersicht zur Bildung der Indizes

Index	Verwendete Aussagen
Rechtsextremistische Einstellungen	<ul style="list-style-type: none"> „Wir sollten darauf achten, dass wir das Deutsche reinhalten und Völkervermischung unterbinden.“ „Wie die Ausländer sich hier benehmen, macht mich wütend.“ „Die deutsche Gesellschaft wird durch Muslime unterwandert.“ „Die Deutschen sind anderen Völkern überlegen.“
Linksextremistische Einstellungen	<ul style="list-style-type: none"> „Der bürgerliche Staat gehört abgeschafft.“ „Der Kapitalismus ist die Wurzel allen Übels.“ „Große Vermögen müssen enteignet werden.“
Antisemitische Einstellungen	<ul style="list-style-type: none"> „Juden müssen sich nicht wundern, wenn sie einen drauf bekommen.“ „Juden sind hinterhältig.“ „Reiche Juden sind die eigentlichen Herrscher der Welt.“ „Israel sollte als Staat nicht mehr existieren.“

In die Indizes wurden alle Befragten aufgenommen, die mindestens bei zwei Aussagen pro Dimension gültige Werte aufweisen. Der Wertebereich der Indizes reicht von 1 „lehne voll und ganz ab“, über 2 „lehne eher ab“, 3 „teils-teils“, 4 „stimme eher zu“ bis 5 „stimme voll und ganz zu“. Der Wertebereich von 1 bis 3 markiert niedrigere Werte. Der Bereich über 3 umfasst erhöhte Werte für die Dimensionen Rechtsextremismus, Linksextremismus und Antisemitismus.⁶

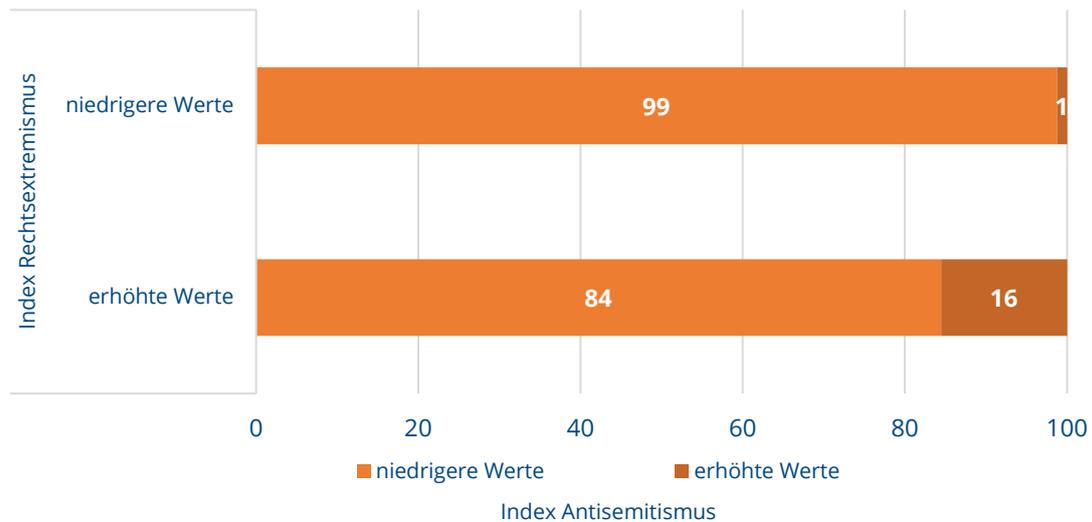
Dabei sind die Wertebereiche sehr ungleich besetzt. Über 90 Prozent der Befragten befinden sich auf der Skala links- und rechtsextremistischer Einstellungen im Bereich niedrigerer Werte, zeigen also keine Neigung zu diesen Einstellungen. Beim Index antisemitischer Einstellungen landen 98 Prozent der Befragten im niedrigeren Wertebereich. Nur ein geringer Anteil der Befragten weist erhöhte Werte auf. Es sind zwischen 10 Prozent (Index linksextremistische Einstellungen), 8 Prozent (Index rechtsextremistische Einstellungen) und 2 Prozent (Index antisemitische Einstellungen).⁷ Das Ziel der Indizes ist keine Schätzung der Verbreitung von Extremismen in Bevölkerungsanteilen, dafür unterscheiden sich die einzelnen verwendeten Aussagen zu stark in ihrer Zustimmungsschwelle. Beispielsweise ist der Aussage „Der Kapitalismus ist die Wurzel allen Übels“ vermeintlich leichter zuzustimmen als dem Wunsch, das „Deutsche rein[zu]halten und Völkervermischung [zu] unterbinden“. Vielmehr liefern die Indizes ein geeignetes Instrument, um den generellen Zusammenhang einer Nähe zu links- bzw. rechtsextremistischen und antisemitischen Einstellungen genauer zu untersuchen.

Rechtsextremistische und antisemitische Einstellungen

Personen mit einer Nähe zu rechtsextremistischen Einstellungen weisen signifikant häufiger antisemitische Einstellungen auf. Je größer die Nähe zu rechtsextremistischen Einstellungen, desto höher fällt die Zustimmung zu antisemitischen Aussagen aus. Dieser Zusammenhang gilt für jede der vier antisemitischen Aussagen im Index.

Die Gruppe der Personen, die rechtsextremistische Aussagen durchschnittlich ablehnt und demnach niedrigere Werte auf dem Rechtsextremismus-Index aufweist, lehnt zu 99 Prozent auch die vorgelegten antisemitischen Aussagen ab. Nur 1 Prozent weist erhöhte Werte auf dem Antisemitismus-Index auf. Unter den Personen, die rechtsextremistischen Aussagen (teilweise) zustimmen, steigt dieser Anteil dagegen auf 16 Prozent. Somit weist etwa jede sechste Person mit erhöhten Werten im Bereich rechtsextremistischer Einstellungen ebenfalls eine Neigung zu antisemitischen Einstellungen auf.

Abbildung 4: Durchschnittliche Zustimmung zu antisemitischen Aussagen in Abhängigkeit von Rechtsextremismus-Affinität



Quelle: Umfrage 1032 der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. 2021/22. Angaben in Prozent.
Der Wertebereich der Indizes reicht von 1 „lehne voll und ganz ab“, über 2 „lehne eher ab“, 3 „teils-teils“, 4 „stimme eher zu“ bis 5 „stimme voll und ganz zu“. Der Wertebereich von 1 bis 3 markiert niedrigere Werte. Der Bereich über 3 umfasst erhöhte Werte für die Dimensionen Rechtsextremismus und Antisemitismus.

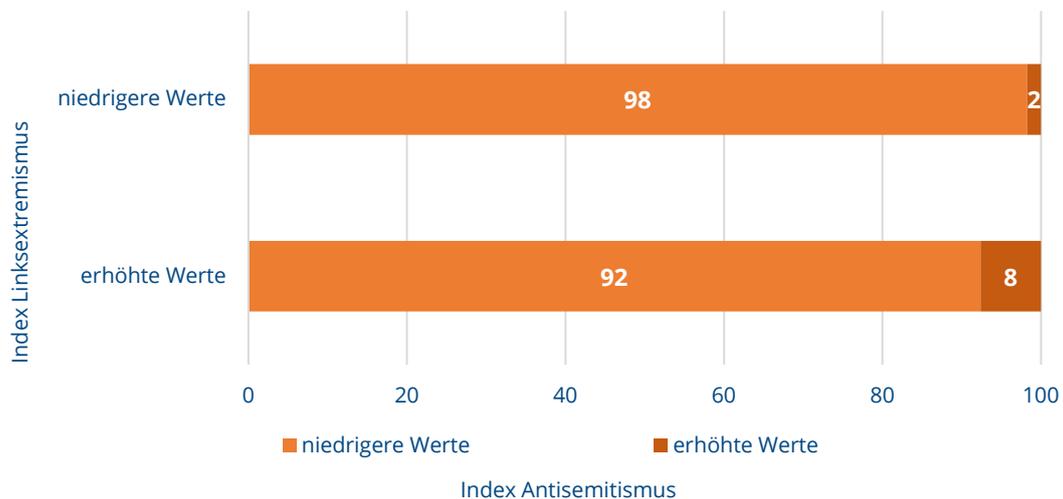
Bei der Zustimmung zu antisemitischen Einstellungen sticht innerhalb der Gruppe von Personen mit erhöhter Neigung zu rechtsextremistischen Einstellungen keine Dimension von Antisemitismus besonders hervor. Die stärkste Zustimmung findet sich für die Aussage „Reiche Juden sind die eigentlichen Herrscher der Welt“, die schwächste Zustimmung gibt es zum sekundären Antisemitismus inkl. Gewaltakzeptanz („Juden müssen sich nicht wundern, wenn sie einen drauf bekommen“).

In einer früheren Studie konnte zudem gezeigt werden, dass Reichsbürger-affine Personen ebenfalls stark erhöhte Zustimmungswerte zu antisemitischen Aussagen im Vergleich zum Bevölkerungsdurchschnitt aufweisen (vgl. Hirndorf 2023).

Linksextremistische und antisemitische Einstellungen

Auch zwischen einer Nähe zu linksextremistischen und antisemitischen Einstellungen zeigt sich ein Zusammenhang, wenngleich dieser schwächer ausfällt als beim Rechtsextremismus-Index. Allerdings gilt auch hier für jede der vier antisemitischen Aussagen: Je größer die Nähe zu linksextremistischen Einstellungen, desto höher fällt die Zustimmung zu diesen Aussagen aus. In der Gruppe der Personen mit niedrigeren Werten für den Linksextremismus-Index weisen 98 Prozent auch niedrigere Werte auf dem Antisemitismus-Index auf. Unter Personen, die den Aussagen mit Nähe zum Linksextremismus (teilweise) zustimmen, stimmen dagegen auch 8 Prozent den antisemitischen Aussagen durchschnittlich stärker zu.

Abbildung 5: Durchschnittliche Zustimmung zu antisemitischen Aussagen in Abhängigkeit von Linksextremismus-Affinität



Quelle: Umfrage 1032 der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. 2021/22. Angaben in Prozent. Der Wertebereich der Indizes reicht von 1 „lehne voll und ganz ab“, über 2 „lehne eher ab“, 3 „teils-teils“, 4 „stimme eher zu“ bis 5 „stimme voll und ganz zu“. Der Wertebereich von 1 bis 3 markiert niedrigere Werte. Der Bereich über 3 umfasst erhöhte Werte für die Dimensionen Linksextremismus und Antisemitismus.

Auch unter Personen mit erhöhten Werten auf dem Linksextremismus-Index sticht keine Dimension von Antisemitismus besonders hervor. Die stärkste Zustimmung findet sich erneut für die Aussage „Reiche Juden sind die eigentlichen Herrscher der Welt“, die schwächste Zustimmung für die Kombination aus sekundärem Antisemitismus und Gewaltakzeptanz („Juden müssen sich nicht wundern, wenn sie einen drauf bekommen“).

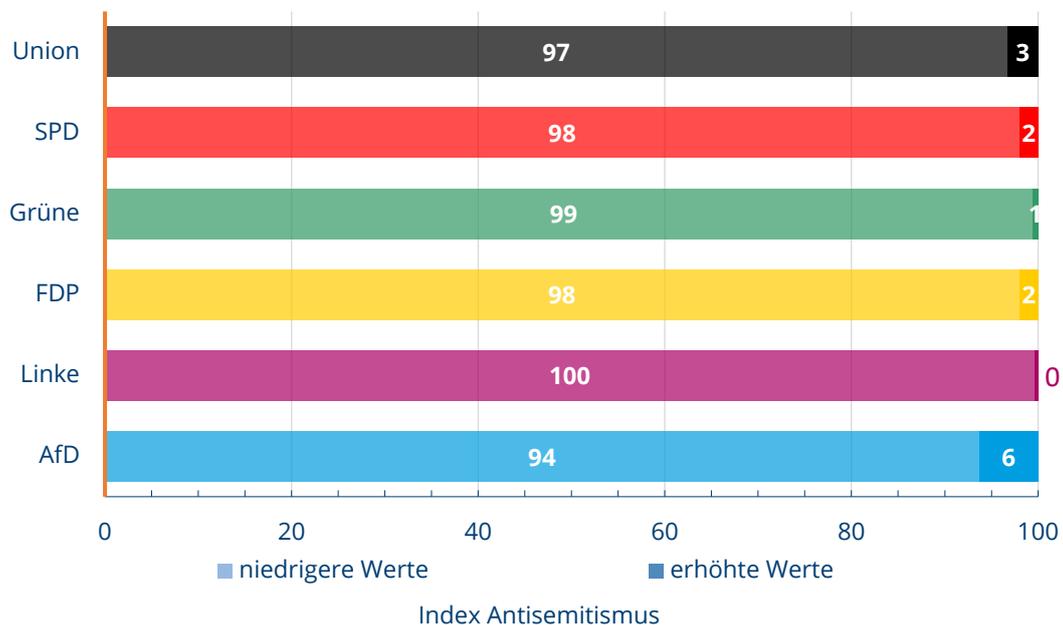
Der Befund, dass sowohl eine Nähe zu links- als auch zu rechtsextremistischen Einstellungen – wenn auch auf unterschiedlichem Niveau – mit erhöhten Werten auf dem Antisemitismus-Index zusammenhängen, zeigt eine Ähnlichkeit der Extremismus-affinen Gruppen bei einzelnen Elementen. So muss es nicht überraschen, dass jeweils die Aussage „Reiche Juden sind die eigentlichen Herrscher der Welt“ die höchste Zustimmung in diesen Gruppen erhält. Gleichzeitig sind die Ähnlichkeiten bei der Zustimmung zu den einzelnen Dimensionen auch ein Hinweis auf die unterschiedliche „Härte“ der Aussagen. Die Zustimmung zu einer Aussage, die Gewaltakzeptanz gegen Juden miteinbezieht, ist höherschwelliger als ein antisemitisches Vorurteil mit verschwörerischen Elementen.

Antisemitische Einstellungen und Parteipräferenz

Antisemitische Einstellungen sind in der AfD-Anhängerschaft weiter verbreitet als in anderen Parteienanhängerschaften. 6 Prozent der AfD-Anhängerinnen und -Anhänger weisen erhöhte Zustimmungswerte zu antisemitischen Aussagen auf (Bevölkerungsdurchschnitt: 2 Prozent). Beispielsweise stimmt jede fünfte Person mit AfD-Präferenz eher oder voll und ganz zu, dass reiche Juden die eigentlichen Herrscher der Welt seien (ohne Abbildung).

Die Wählerschaften von Union, SPD und FDP liegen mit ihren Anteilen auf dem Antisemitismus-Index um den Bevölkerungsdurchschnitt. Die geringen Anteile zwischen 0 und 1 Prozent von Grünen- und Linken-Wählerschaft bei erhöhten Werten entsprechen einer unterdurchschnittlichen Zustimmung zu den antisemitischen Aussagen.

Abbildung 6: Durchschnittliche Zustimmung zu antisemitischen Aussagen nach Parteianhängerschaft



Quelle: Umfrage 1032 der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. 2021/22. Angaben in Prozent.
 Die Angaben zur Parteianhängerschaft beziehen sich auf die Antworten zur klassischen „Sonntagsfrage“. Der Wertebereich des Indizes Antisemitismus reicht von 1 „lehne voll und ganz ab“, über 2 „lehne eher ab“, 3 „teils-teils“, 4 „stimme eher zu“ bis 5 „stimme voll und ganz zu“. Der Wertebereich von 1 bis 3 markiert niedrigere Werte. Der Bereich über 3 umfasst erhöhte Werte bei antisemitischen Einstellungen.

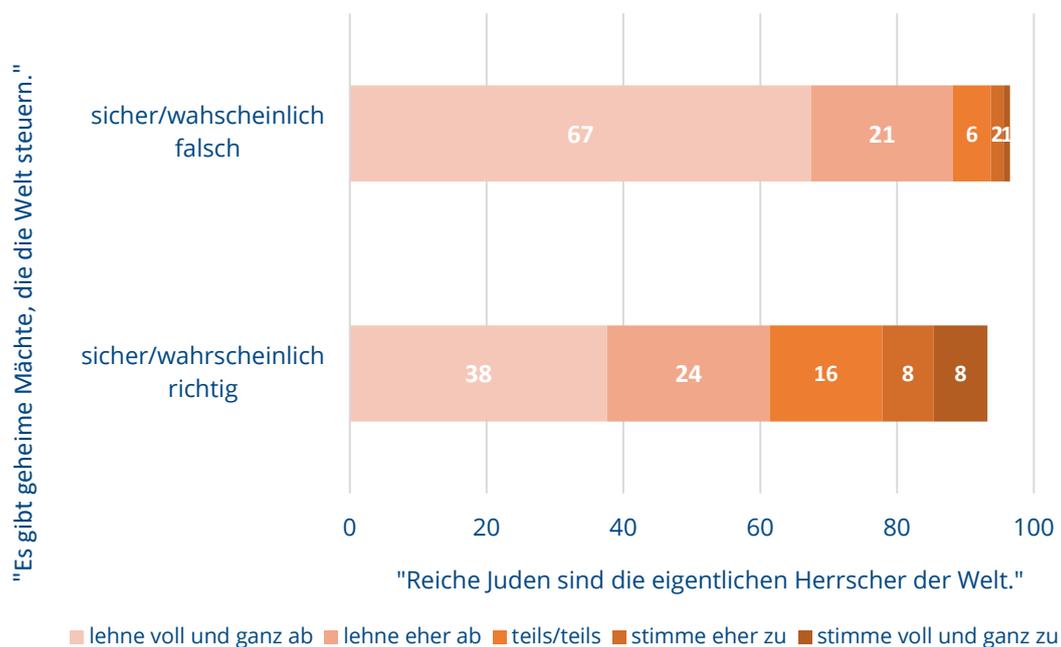
Frühere Auswertungen haben bereits gezeigt, dass die AfD-Wählerschaft sich in ihrer erhöhten Zustimmung zu rechtspopulistischen bzw. xenophoben Einstellungen sowie einer Nähe zu Verschwörungsglauben stark von anderen Wählerschaften unterscheidet (vgl. Hirndorf 2023, Roose 2020). Ein erhöhtes Antisemitismuspotenzial im Elektorat der AfD ist angesichts der Überschneidungen von Rechtsextremismus-nahen Einstellungen (s. S. 10), Verschwörungsglauben (s. S. 14) und antisemitischen Einstellungen nachweislich plausibel. Dieser Befund findet sich auch in anderen Studien (Küpper/Zick 2021: S. 106, Decker et al. 2022: S. 58).

Antisemitische Einstellungen und Verschwörungsglauben

Personen, die an die Lenkung der Welt durch geheime Mächte glauben, weisen durchschnittlich stärkere antisemitische Einstellungen auf. Wer es für sicher oder wahrscheinlich richtig hält, dass geheime Mächte existieren, „die die Welt steuern“, zeigt im Durchschnitt höhere Zustimmungswerte bei den antisemitischen Aussagen.

Beispielsweise stimmen jeweils 8 Prozent dieser Gruppe voll und ganz bzw. eher zu, dass reiche Juden die eigentlichen Herrscher der Welt seien (Bevölkerungsdurchschnitt: 3 Prozent, s. Abb. 1). Dagegen lehnen Personen, die die Existenz lenkender, geheimer Mächte für sicher/wahrscheinlich falsch halten, die antisemitische, verschwörungstereotype Aussage mit klarer Mehrheit voll und ganz ab (67 Prozent) und zeigen unterdurchschnittliche Werte in den Zustimmungskategorien eher (2 Prozent) sowie voll und ganz (1 Prozent).

Abbildung 7: Zustimmung zur Aussage „Reiche Juden sind die eigentlichen Herrscher der Welt“ nach Glaube an Verschwörungstheorien



Quelle: Umfrage 1032 der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. 2021/22. Angaben in Prozent.
 Fehlende Werte zu 100 Prozent „weiß nicht/keine Angabe“.

Frage: „Es gibt ja einige Behauptungen, bei denen man manchmal nicht so sicher ist, ob sie stimmen. Wie sehen Sie das bei den folgenden Behauptungen: Sind sie sicher richtig, wahrscheinlich richtig, wahrscheinlich falsch oder sicher falsch? Es gibt geheime Mächte, die die Welt steuern.“

Nun möchte ich Ihnen einige weitere umstrittene Aussagen zu Politik, Staat und Gesellschaft vorstellen, die man manchmal so in Diskussionen hören kann. Sagen Sie mir bitte jeweils nur, anhand der vorgegebenen Skala, wie sehr Sie diesen Aussagen persönlich zustimmen. Sie können jede/r Aussage jeweils voll und ganz ablehnen, eher ablehnen, teils ablehnen und teils zustimmen, eher zustimmen oder voll und ganz zustimmen: Reiche Juden sind die eigentlichen Herrscher der Welt.“

Antisemitismus und Verschwörungsglauben verbinden sich im Narrativ einer jüdischen Weltverschwörung, das tiefe Wurzeln besitzt, immer wieder ideologisches Fundament von Judenverfolgungen war und bis heute überlebt hat bzw. sogar auflebt (vgl. Blume 2019). Auch in unserer Umfrage wird diese Verbindung deutlich: Antworten auf die Frage, an welche „geheimen Mächte“ der/die Befragte konkret denkt, beinhalten häufiger Hinweise auf Juden(tum), vermeintlich jüdische Familiennamen (Rothschild, Soros, Rockefeller) oder generell reiche Personen und Familien (vgl. auch Roose 2020: S. 23). Somit bildet der Verschwörungsglaube weiterhin ein Reservoir für antisemitische Stereotype des klassischen Antisemitismus.

Ergänzende Eindrücke aus qualitativen Interviews

Die qualitativen Interviews, die mit Personen geführt wurden, die zu extremen Einstellungen im Bereich Verschwörung neigen, belegen teilweise die Nähe zum Antisemitismus. Hinter der Positionierung in der quantitativen Befragung stehen somit konkrete Vorstellungen einer vermeintlich jüdischen Verschwörung. Ausgewählte Befragte äußern in den qualitativen Interviews die folgenden Zitate:

Interviewer: „Geheime Mächte, die die Welt steuern im Hintergrund, was halten Sie davon?“

Befragter: „Davon gehe ich auf jeden Fall aus. Man sagt ja zum Beispiel die Familie Rothschild, die große jüdische deutsche Familie, [...] von meinen Recherchen aus hat man schon mitbekommen, dass die eine der mächtigsten Familien auf der Welt sind und das sind ja nicht nur die Einzigen [...]. Ich finde schon, dass es da irgendwelche Mächte gibt, die im Verdeckten leben und die die Welt regieren, bestimmt.“⁸

(Männlich | 32 Jahre | Geheime Mächte steuern die Welt: wahrscheinlich richtig | Reiche Juden regieren die Welt: teils/teils | Juden sind hinterhältig: stimme voll und ganz zu)

Der Name Rothschild fällt auch in einem weiteren Interview explizit.

Befragter: „Ich habe nichts gegen Juden und wir wollen die Geschichte nicht wieder auf-rühren, aber ich habe mal gehört, da hat ein Jude gesagt, wenn meine Leute das Geld aus der Börse rausnehmen, gibt es keine Börse mehr, [dann] ist es der Weltuntergang, vom Geld her.“

Interviewer: „Das heißt, jüdische Menschen haben schon das Geld in der Hand auf der Welt?“

Befragter: „Ja sicher, sicher. Ich sage nur Rothschild. Was gehört alles Rothschild?“

[Männlich | 55 Jahre | Geheime Mächte steuern die Welt: wahrscheinlich richtig | Reiche Juden regieren die Welt: stimme eher zu]

Insbesondere die These, dass reiche amerikanische Juden einen großen Einfluss auf das Welt-geschehen besitzen, wird in verschiedenen Interviews genannt:

„Amerika muss Israel finanzieren, weil Israel ein Land voller Juden ist. Ich habe nichts gegen Juden, ich habe auch Freunde, die Juden sind. Google gehört einem Juden, Apple gehört einem Juden, Coca-Cola gehört Juden, also das, was riesengroße Konzerne sind, die ein Milliardeneinkommen haben, und die reichsten Leute der Welt sind, sind meistens Leute, die Juden sind.“

[Männlich | 31 Jahre | Geheime Mächte steuern die Welt: wahrscheinlich richtig | Juden sind hinterhältig: stimme voll und ganz zu]

In diesem Interview wird allerdings an späterer Stelle deutlich, dass der Befragte einen starken Hass auf Israel in sich trägt. Es zeigt sich sehr deutlich ein israelbezogener Antisemitismus:

„Massenmörder, Kindermörder, das sind wirkliche Mörder. Jeden Ramadan in den letzten 15 Tagen, fängt Israel [...] an, zu bombardieren, und die Schweine scheuen sich nicht, die Leute zu filmen, wie die Leute abknallen. Und die Leute, die da sitzen, essen ihr Popcorn dabei und sagen, das ist unser Land.“

„Wegen dem, was die da machen, sollte man auch Israel angreifen. [...] ich finde nichts für Krieg. Natürlich sollte man Israel auch nicht bombardieren oder so, aber man sollte denen mal eine Lektion erteilen, dass man denen mal sagt, ihr seid nicht die Einzigen, die das Recht haben, einfach irgendein Land zu bombardieren. Ihr seid als Gast da, in jeder Weltgeschichte wart ihr als Gast da, ihr wurdet als Gast reingebeten [...]“

Passend zu den Ergebnissen in der quantitativen Umfrage, handelt es sich bei diesem Befragten nach eigenen Angaben um einen praktizierenden Muslim mit Migrationsgeschichte in zweiter Generation.⁹ Ob dieser Hintergrund einen direkten Einfluss auf die antisemitischen Einstellungen hat, lässt sich anhand des Interviews nicht beantworten.

Der Hass des Befragten äußert sich sogar in der Teilnahme an öffentlichen Demonstrationen, auf denen es zu Straftaten¹⁰ kommt:

„Ich war bei jeder Demonstration, wo es gegen Israel war. [...] Wir waren auch da, wo die die Flagge von Israel verbrannt haben, wo wir gesagt haben, wir sind gegen Kindermörder.“

Interviewer: *„Okay. Und die Flagge von Israel verbrennen, finden Sie in Ordnung?“*

Befragter: *„Ja, wenn man Kinder tötet, warum nicht?“*

[Männlich | 31 Jahre | Geheime Mächte steuern die Welt: wahrscheinlich richtig | Juden sind hinterhältig: stimme voll und ganz zu]

Schlussbemerkung

Die Zustimmung zu antisemitischen Aussagen fällt im Bevölkerungsdurchschnitt sehr gering aus. Dieser erfreuliche Befund darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass dies nicht für alle Bevölkerungsgruppen gleichermaßen gilt. Tiefergehende Analysen zeigen, dass die Zustimmung umso höher ausfällt, je niedriger der formale Bildungsabschluss ist. Dies ist Auftrag und Hoffnung zugleich für das Bildungssystem, dem es gelingen muss, über die vielfältigen Formen des Antisemitismus aufzuklären. Ein weiteres Muster zeigt sich beim Vergleich nach Konfession bzw. nach Migrationshintergrund. Menschen muslimischen Glaubens und Personen mit Migrationshintergrund neigen durchschnittlich stärker zu antisemitischen Einstellungen als Christen, Konfessionslose und Menschen ohne Migrationshintergrund. Die Gründe für diesen Befund können vielschichtig sein und sind vermutlich so heterogen wie die Gruppen selbst. Beispielsweise können diese Ergebnisse ein Hinweis auf ausgeprägtere antisemitische Einstellungen in den Herkunftsländern sein. Weiterführende Analysen unter Berücksichtigung der Sozialisation, Lebensrealität und ggf. Herkunftsregion könnten zur Versachlichung der Debatte beitragen. Ähnliches gilt für die erhöhten Zustimmungswerte der AfD-Wählerschaft. Die Erklärung dieser Auffälligkeit dürfte über die bloße Parteipräferenz hinausgehen.

Da AfD-Anhängerinnen und -Anhänger auch bei rechtspopulistischen Einstellungen und einer Nähe zu Verschwörungsglauben hervorstechen, liegt die Antwort eher in einem Zusammenspiel extremer, politischer Einstellungen. Weiterhin eng verwoben sind antisemitische Einstellungen mit dem Glauben an Verschwörungstheorien.

Dennoch soll abschließend noch einmal auf den Umkehrschluss der insgesamt niedrigen Zustimmung zu antisemitischen Einstellungen verwiesen werden: Eine große Mehrheit der deutschen Bevölkerung lehnt antisemitische Stereotype, Gewalt gegen Jüdinnen und Juden sowie pauschale Kritik an der Existenz Israels sehr entschieden ab.

Literatur

Beauftragter der Bundesregierung für jüdisches Leben und den Kampf gegen Antisemitismus, 2023: IHRA-Definition. Online unter: <https://www.antisemitismusbeauftragter.de/Webs/BAS/DE/bekaempfung-antisemitismus/ihra-definition/ihra-definition-node.html> (zuletzt abgerufen am 27.06.2023).

Blume, Michael, 2019: Warum der Antisemitismus uns alle bedroht. Wie neue Medien alte Verschwörungsmymen befeuern. Ostfildern: Patmos Verlag.

Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) 2023: Politisch motivierte Kriminalität im Jahr 2022. Online unter: https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/veroeffentlichungen/nachrichten/2023/05/pmk2022-factsheets.pdf?jsessionid=D5C11137CFA1F7F98CCC8CB822DEF0BE.2_cid364?__blob=publicationFile&v=5 (zuletzt abgerufen am 27.06.2023).

Decker, Oliver/Kiess, Johannes/Brähler, Elmar, 2023: Autoritäre Dynamiken und die Unzufriedenheit mit der Demokratie. Policy Paper 2023-2, Else-Frenkel-Brunswick-Institut. Online unter: https://efbi.de/files/efbi/pdfs/2023_2_Policy%20Paper.pdf (zuletzt abgerufen am 15.06.2023).

Decker, Oliver/Kiess, Johannes/Heller, Ayline/Schuler, Julia/Brähler, Elmar, 2022: Die Leipziger Autoritarismus Studie 2022, In: Decker, Oliver/Kiess, Johannes/Heller, Ayline/Brähler, Elmar (Hrsg.), 2022: Autoritäre Dynamiken in unsicheren Zeiten. Neue Herausforderungen – alte Reaktionen? Leipziger Autoritarismus Studie 2022. Psychosozial-Verlag: Gießen, S. 31–90.

Friedrichs, Nils/Storz, Nora, 2022: Antimuslimische und antisemitische Einstellungen im Einwanderungsland – (k)ein Einzelfall? SVR-Studie 2022-2, Berlin: Sachverständigenrat für Integration und Migration (SVR) gGmbH.

Greenleaf, E. A., 1992: Measuring extreme response style. *Public Opinion Quarterly*, 56, 328–351.

Häder, Sabine/Sand, Mathias, 2019: Telefonstichproben. In: Häder, Sabine/Häder, Michael/Schmich, Patrick (Hrsg.): Telefonumfragen in Deutschland. Wiesbaden: Springer VS, S. 45–80.

Hirndorf, Dominik, 2023: „Kein Staat, meine Regeln“. Repräsentative Umfrage zur Verbreitung von Reichsbürger-affinen Einstellungen in der deutschen Bevölkerung. Berlin: Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. Online unter: <https://www.kas.de/de/monitor-wahl-und-sozialforschung/detail/-/content/kein-staat-meine-regeln> (zuletzt abgerufen am 15.06.2023).

International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA), 2023: Arbeitsdefinition von Antisemitismus. Online unter: <https://www.holocaustremembrance.com/de/resources/working-definitions-charters/arbeitsdefinition-von-antisemitismus> (zuletzt abgerufen am 13.06.2023).

Jikeli, Günther, 2015: Antisemitic Attitudes among Muslims in Europe: A Survey Review, in: ISGAP Occasional Paper Series 1. Online unter: https://isgap.org/wp-content/uploads/2015/05/Jikeli_Antisemitic_Attitudes_among_Muslims_in_Europe1.pdf (zuletzt abgerufen am 15.06.2023).

Küpper, Beate/Zick, Andreas, 2020: Antisemitische Einstellungsmuster in der Mitte der Gesellschaft. Online unter: <https://www.bpb.de/themen/antisemitismus/dossier-antisemitismus/322899/antisemitische-einstellungsmuster-in-der-mitte-der-gesellschaft/> (zuletzt abgerufen am 13.06.2023).

Pokorny, Sabine, 2023: Rechts- und linksextremistische Einstellungen in Deutschland (Arbeitstitel). Berlin: Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. (im Erscheinen).

Pokorny, Sabine/Roose, Jochen, 2023: Dimensionen extremistischer Einstellungen (Arbeitstitel). Berlin: Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. (im Erscheinen)

Pokorny, Sabine, 2016: Was uns prägt. Was uns eint. Integration und Wahlverhalten von Deutschen mit und ohne Migrationshintergrund und in Deutschland lebenden Ausländern. Berlin: Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. Online unter: <https://www.kas.de/de/einzeltitel/-/content/was-uns-praegt.-was-uns-eint.1> (zuletzt abgerufen am 15.06.2023).

Rammstedt, Beatrice/Goldberg, Lewis/Borg, Ingwer, 2010: The measurement equivalence of Big-Five factor markers for persons with different levels of education. *Journal of Research in Personality*, 44, 53–61.

Roose, Jochen, 2020: Sie sind überall. Eine repräsentative Umfrage zu Verschwörungstheorien. Berlin: Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. Online unter: <https://www.kas.de/de/einzeltitel/-/content/sie-sind-ueberall> (zuletzt abgerufen am 09.01.2023).

Zick, Andreas/Küpper, Beate (Hrsg.), 2021: Die geforderte Mitte. Rechtsextreme und demokratiegefährdende Einstellungen in Deutschland 2020/21. Bonn: Dietz.

-
- ¹ USUMA gehört zu den führenden unabhängigen Meinungsforschungsinstituten Deutschlands. Zu den Kunden gehören u.a. das Robert Koch-Institut (RKI) und die sozialwissenschaftliche Forschung. USUMA steht für „Unabhängige Serviceeinrichtung für Umfragen, Methoden und Analysen“ und arbeitet seit 1990 als eingetragenes Markt- und Sozialforschungsinstitut nach anerkannten wissenschaftlichen Methoden. Der Sitz ist in Berlin (<https://www.usuma.com/>).
 - ² Mauss Research führt seit der Gründung 2008 sowohl qualitative als auch quantitative Forschungsprojekte für Kunden aus dem politischen Bereich – Verbände, Stiftungen, Parteien – durch. Der Sitz des Unternehmens ist in Berlin (<https://mauss-research.de/>).
 - ³ Andere Studien (vgl. Zick/Küpper 2021) schließen die Antwortkategorien „weiß nicht“ und „kann ich nicht beurteilen“ aus der Prozentuierung auf 100 Prozent aus. Somit wächst der Anteil aller übrigen Antwortkategorien leicht. Die Ergebnisse, selbst ähnlicher Messungen, lassen sich daher anhand der vorliegenden Studien nicht unmittelbar vergleichen.
 - ⁴ Ein signifikanter Unterschied zwischen Befragten in Ost- und Westdeutschland findet sich auf geringem Niveau für die Aussage „Juden sind hinterhältig“ (stimme eher/voll und ganz zu Ost: 5 Prozent, West: 3 Prozent) sowie für „Israel sollte als Staat nicht mehr existieren“ (stimme eher/voll und ganz zu Ost: 6 Prozent, West: 4 Prozent). Zu Ost-West-Unterschieden vgl. weiterführend Pokorny 2023 (im Erscheinen).
 - ⁵ Eine umfassende Analyse zur Bestimmung der für den Index verwendeten Aussagen findet sich bei Pokorny und Roose (im Erscheinen). Eine Reliabilitätsanalyse liefert für die Indizes zu Antisemitismus ($\alpha = 0,7$), Rechtsextremismus ($\alpha = 0,67$) und Linksextremismus ($\alpha = 0,52$) akzeptable Werte.
 - ⁶ Personen, die einen Wert von durchschnittlich über 3 aufweisen, müssen demnach bei mindestens einer Aussage (eher) zugestimmt haben. Daher erhält diese Gruppe die Kennzeichnung „erhöhte Werte“ im Kontrast zu „niedrigeren“ Werten. Zur Diskussion der Grenzwerte bei dieser Erhebung vgl. weiterführend Pokorny/Roose 2023 (im Erscheinen).
 - ⁷ Die Fallzahlen fallen im Segment der erhöhten Werte entsprechend klein aus, sind aber für weitergehende Analysen noch ausreichend (Index linksextremistische Einstellungen: 481; Index rechtsextremistische Einstellungen: 337; Index antisemitische Einstellungen: 124 [alle Zahlen ungewichtet]).
 - ⁸ Es handelt sich um Transkriptionen der Aussagen der Teilnehmenden, die grammatikalisch nicht überarbeitet wurden.
 - ⁹ Der Befragte gibt in der quantitativen Studie an, Muslim zu sein und mehrmals wöchentlich den Gottesdienst zu besuchen. Weiterhin ist den Angaben zu entnehmen, dass er in Deutschland geboren und deutscher Staatsbürger ist. Seine Eltern sind nach eigenen Angaben beide nach Deutschland eingewandert.
 - ¹⁰ Paragraph 104 des Strafgesetzbuches stellt die Zerstörung oder Beschädigung der Flagge eines ausländischen Staates unter Strafe.

Impressum

Der Autor

Dominik Hirndorf (M.A., M.Sc.) studierte Staats-, Politik- und Verwaltungswissenschaften an den Universitäten Passau, Konstanz und Göteborg. Anschließend war er am Varieties of Democracy (V-Dem) Institute an der Universität Göteborg tätig. Seit Juni 2020 ist er Referent für Wahl- und Sozialforschung in der Hauptabteilung Analyse und Beratung der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V., Berlin.

Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.

Dominik Hirndorf

Abteilung Wahl- und Sozialforschung
Hauptabteilung Analyse und Beratung

T +49 30 / 26 996-3858

dominik.hirndorf@kas.de

Diese Veröffentlichung der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. dient ausschließlich der Information. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder -helfenden zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen sowie für Wahlen zum Europäischen Parlament.

Herausgeberin: Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. 2023, Berlin

Gestaltung: yellow too, Pasiak Horntrich GbR

Hergestellt mit finanzieller Unterstützung der Bundesrepublik Deutschland.



Der Text dieses Werkes ist lizenziert unter den Bedingungen von „Creative Commons Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 international“, CC BY-SA 4.0 (abrufbar unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode.de>).